

Die Stadtmaus ließ nun ihren Gast auf einen prächtigen Teppich niedersetzen, und lief geschäftig hin und her, um immer neue Gerichte aufzutragen und die vorigen wegzunehmen. Der Feldmaus gefiel die herrliche Bewirthung ganz ungemeyn, und sie wollte eben ihrer Freundin ihren verbindlichsten Dank abstatten, als auf einmal die Thüre des Saals, wo sie waren, aufging und Bediente, Hunde und Katzen mit großem Geräusch herein kamen. Die beyden Mäuse, halb todt vor Schrecken, retteten sich so gut sie konnten. Endlich hörte der Lärm auf, und die Stadtmaus kam sogleich wieder zum Vorschein. „Nun komm, sagte sie, laß uns unsre Mahlzeit vollenden, es ist keine Gefahr mehr.“ — „Ich danke dir, sprach die kluge Feldmaus, ich bin schon satt, und ich beneide dich nicht, weder um deine kostbaren Teppiche, noch um deine niedlichen Spelsen. In meiner Höhle, mitten im Walde, leb' ich ruhig und